THEATER DER DICHTUNG

Die Seufzerbrücke

(Le Pont des Soupirs)

Operette in zwei Akten (4 Bildern) von Jacques Offenbach

Text nach Hector Crémieux und Ludovic Halévy von Carl Treumann, bearbeitet von Karl Kraus Musikalische Einrichtung und Begleitung: Franz Mittler

Erstes Bild: Die Rückkehr des Gatten / Zweites Bild: Uhr und Barometer / Drittes Bild: Der Rat der Zehn / Viertes Bild: Der Karneval von Venedig

Uraufführung in Paris 23. März 1861 im Théâtre des Bouffes Parisiens. Erstaufführung in Wien 12. Mai 1862 im k. k. priv. Theater am Franz Josef-Quai (*unter der Direktion des Carl Treumann, zum Vorteile der Schauspielerin Anna Grobecker*)

[Erste Wiederholung im Carl-Theater 31. August 1863.]

Constant Constant Development Control Marie	a production as restored
	M Désiré
Baptist, sein Stallmeister	Bache
Fabiano Fabiani Malatrombá, Gonfaloniere Hr. Markwordt	Potel
Der Präsident des Rates der Zehn	Tacova
Astolfo) barrarilaha Mardar (Hr. Ausim	Guvot
Francusto bürgerliche Mörder Hr. Schert	Duvernov
Paillumido) (Hr. Zorn	Caillat
Rigolo Mitglieder des Rates der Zehn Hr. Proksch	Jean Paul
Gibetto Hr. Küstner	Tautin
Ein Gondelführer	Valter
Ein Diener des Rates	Fournier
Cascadetto, Offentlicher Ausrufer Anna Grobecker	Desmonts
Catarina Cornarino, des Dogen Gemahlin Frl. Marek M	les Lise Tautin
Amoroso, the Page	Tostée
Laodice } thre Vertrauten { Frl. Zöllner	Legris
Florina } inre Vertrauten { Frl. Grode	Taffanel
Flametta, die Gondelkönigin Frl. Schwöder	Piotzer
	Pierrot Mes Fournier
	Colombine Igasty
	Leandre Nattier
Erste Hr. Braunmüller	Cassandre ?
Zwelte Maske (Isabelle Cortéz
Dritte Hr. Scribani	Arlequin May]

Mitglieder des Raies der Zehn. Gondoliers und Gondolieren. Volk. Sbirren. Banditen. Masken etc. Die Handlung spielt in Venedig, Zeit 1321.

Das Couplet des Cascadetto (Meiner Seel', es ist fatal....), das Terzett vom Mitleid, der Chor der Sbirren und das Couplet des Malatrombá (Les affaires sont les affaires) mit Zeitstrophen

Nach dem zweiten Bild eine größere, sonst kleine Pausen

Mittlerer Konzerthaussaal, Montag, 5. Mai, pünktlich 1/28 Uhr: Aus eigenen Schriften

Aus der Biographie von Louis Schneider (Paris, Perrin et Cie 1923):

Pula vint La Pout des Souples, opéraite en deux actes et quaire tableaux, de Crémieux et Halévy, qui fut jouée le 23 mars 1861. Le livret est d'une folle charmante; mais est-il possible de raconter l'aventure du doge Cornarino Cornarini, venant, tel Ulysse, sous les traits d'un mendiant, rechercher son épouse Catarina, dont la vertu chancelle à Venise en écoutant les sérénades et les propos galants du seigneur Pablano Pablani Malatromba? Et l'histoire se termine en plein

Mais il n'y a pas que de la folle dans la musique du Pert des Souple, il y a aussi de la poésie. Et peut-être, dans ces pages si délicates, si finides, verrait-on déjà s'estomper l'atmosphère du tableau de Ciultetta qui se passe dans la cité des lagunes au troislème acte des Conte d'Heffman. Dès l'ouverture, avant que le rideau soit levé, s'esquisse derrière le ridesu le chœur devenu populaire :

Ah! que Venise est belle! Le soir elle étincelle;

Le jour elle sourit

Et chante la nuit.

Et quand le rideau s'est levé, quand ce chœur a chanté la beauté de Venise, le doge entonne une ravissante barcarolle en duo accompagnée par la fiûte et le hautbois :

> Dans Venise la belle Que cherchons-nous?

Et l'écuyer de Cornarino répond mélancoliquement :

Une épouse fidèle A som époux.

Et aussitôt le doge de répliquer par des «la, laltou» qui sont de l'effet le plus impravu et le plus comique. Au deuxième tableau, l'air

1370X25. - Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3

de Malatromba «Ah! qu'il est doux, mon beau rêve!» est un bijou mélodique; c'est aussi par la grâce de la ligne que se distingue le chœur des gondolières au deuxième acte: «Vole, vole, ma gondole». Enfin le dernier tableau, celui du carnaval, est d'un mouvement, d'une vie qui rapellent l'intensité de rhythme et de coloris dont se recommandent les grands finals des opérettes célèbres du maître.

Le Pont des Soupirs, par l'abondance de sa partie chorale, par la

difficulté aussi de cette partie, n'est pas d'une exécution couramment réalisable dans un théâtre. Et c'est, à mon avis, ce qui expliquerait l'abandon dans lequel cette œuvre si bouillonnante, si papillonnante, de première, avait pour interprètes Désiré, Tacova, Bache, Potel, mes-demoiselles Pfotzer, Lise Tautin et Tostée. En 1868, le 8 mai, la pièce remaniée, agrandie, fut reprise aux Variétés. Certaines pages avaient disparu de la partition, entre autres un duo à vocalises étourdissantes, au dernier tableau; mais d'autres morceaux avaient été ajoutés, notamment dans le rôle de Malatromba qui cette fois fut chanté par Dupuis, Cornarino, créé par Désiré, était chanté par Thiron, qui débuta ainsi aux Variétés et devint plus tard sociétaire de la Comédie-Française. L'excentrique Tacova céda le place à Grenier dans le chef du Conseil des Dix Seule Lies Tautin proprié con sèle de Chef du Conseil des Dix. Seule Lise Tautin reprit son rôle de Catarina.

Man versuche, nach dieser Nacht in Venedig die von Johann Strauß zu hören! (Bei aller Anmut ihrer Musik und bei allem Abstand vom heutigen Greuel.) Die »Seufzerbrücke« — nach »Orpheus« und »Genoveva von Brabant« das dritte abendfüllende Werk — bedeutet textlich wie in ihrer unerschöpflichen, vielgeplünderten Herrlichkeit die Uroperette; es ist, als müßte aller holde Irrsinn der Gattung, der einzig dem Theater seinen Sinn gibt, darin sein Vorbild haben. Die Wiedergewinnung dieses Schatzes — lohnend schon durch das Lied »Meiner Seel', es ist fatal . . . «, das Terzett »Ayez pitié« und den unvergleichlichen Chor »Wir die Sbirren von Venedig« — war von allen dankbaren Arbeiten an Offenbach die schwierigste. Es lagen zwei Fassungen im französischen Klavierauszug vor und ein mit Mühe beschaffter deutscher Text, der nur unvollständig der ersten entspricht. Die Bearbeitung folgte dieser ersten Fassung von 1861, mit Vereinfachung der schweren Koloratur-Partie, auf die Offenbach in der Fassung von 1868 verzichtet hat, welcher auch wesentliche andere Partien — wie die (jetzt neutextierte) parodistische Wehklage über den Tod des Dogen — fehlen. Etliche hinzugekommene Werte sind in die Bearbeitung übernommen worden, wie das Terzett, das Couplet »Les affaires sont les affaires et les plaisirs sont les plaisirs«, das Lied vom Geld, von Geier und Taube und das von den Sporen des Admirals, welches in der Verbindung eines süddeutsch-volksliedhaften Tons mit der Grotesksprache der neuen Übersetzung an den Typus des Wedekind-Bänkels erinnern wird. Da nur das Treumann'sche Textbuch vorlag, so hat die Man versuche, nach dieser Nacht in Venedig die von Johann Strauß neuen Übersetzung an den Typus des Wedekind-Bänkels erinnern wird. Da nur das Treumann'sche Textbuch vorlag, so hat die

musikalische Bereicherung dramaturgische Eingriffe notwendig gemacht, deren Ergebnis mit dem späteren französischen Text übereinstimmen dürfte; und wie steis war nebst der Säuberung oder Ersetzung der Verse die Restaurierung des alten Dialogs zu besorgen und zugleich dessen Erneuerung, wo sie das theatralische Wesen — echt wie nur je — zuläßt und verlangt. Auch mußte manches, worauf Treumann leider verzichtet hat, aus dem Gesangstext der alten Partitur übersetzt werden. Die Wiener Fassung (*musikalisch-parodistische Burleske* betiteit) entbehrte unter anderm der Koloratur-Partie, enthielt aber — im vierten Bild — vier (heute verschollene) Einlagen des Dirigenten Franz von Suppé, *nach venetianischen Original *Melodien*, darunter ein Lied des Cascadetto, der in Wien von Frau Grobecker, in Paris von einem Komiker dargestellt wurde. An diesen Stellen trat wieder die Partitur in ihr altes Recht ein, vornehmlich in den neuen Masken-Strophen. Die Textvorlage — ein Soufflierbuch, das die handschriftliche Signierung Treumanns trägt — ist im Archiv des Brünner Stadttheaters aufgefunden worden, dem ehedem das Archiv des Carl-Theaters (und damit auch des Treumann-Theaters) überlassen worden war. Die Verwahrlosung der deutschen Offenbach-Texte ist ein Schandmal der Wiener Theaterkultur, die durch Vernichtung des letzten Bewußtseins verflossener Fülle dem protzigen Mangel dieser Gegenwart zugetrieben hat. Leider werden aber auch die französischen Klavierauszüge nicht mehr aufgelegt. Von der Fassung 1868 war noch ein Exemplar zu erlangen; angeblich ist sie nunmehr vergriffen. Die Partitur aus dem Jahre 1861, die bestimmt nicht mehr im Musikalienhandel erhältlich ist, verdankt der Bearbeiter der Freundlichkeit eines französischen Sammlers, der viele dieser Schätze bewahrt und der noch manche der Pariser Uraufführungen Offenbachs erlebt hat. Mit dieser (musikalisch so zusammengefaßten) Opperette von dem heimkehrenden Dogen, der, um sein Leben zu retten, sich für seinen Mörder ausgibt und nebst den Störungen seiner Ehe seinen Nachruf mitmachen muß und sonstige Pein bis zu Galgen und Rettun macht, deren Ergebnis mit dem späteren französischen Text über-einstimmen dürfte; und wie stets war nebst der Säuberung oder Ersetzung der Verse die Restaurierung des alten Dialogs zu be-

Knaack als Baptist



Nach der Natur photogr. von Hermann Klee Aus dem Knaack-Album, Verlag von L. T. Neumann, Kunsthandlung in Wien (1862)

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3 Verlag: Richard Lanyi, Wien I. Kärntnerstraße 44

MITTLERER KONZERTHAUSSAAL, MONTAG, 5, MAI 1930, 1/28 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

Vorbrunking

Zitat aus Belloc

Befriedung*)

July !

II

Kuryhnift

Lied des Schwarz-Drucker Schweres Rätsel, leicht zu lösen*)

Spigramme*): Die Sachverständigen / Konkurrenz für, Kritiker / Sommernachtstraum (mit Vor-

bemerkung) / Wie man's macht, ist's nicht recht / Einem Ranbvogel / Sozialdemokratie | Uferlos

Jüdelnde Hasen

Transzendentales bei Lippowitz*) I'm (myforg (mil -im and the myford: hopp)

Aus meinem Phonogramm-Archiv*) Chanson*)

III

Nach dreißig Jahren

Die mit *) bezeichneten Stücke sind unveröffentlicht

Kürzung und Änderung vorbehalten

Begleitung: Georg Knepler

Theater der Dichtung im Architektenvereinssaal, pünktlich 1/28 Uhr

Mittwoch, 21. Mai: Der Revisor / Donnerstag, 22. Mai: Shakespeare (eventuell: zum ersten Male »Ein Wintermärchen«) / Samstag, 24. Mai: Goethes »Helena« und Worte in Versen / Samstag, 31. Mai: Madame l'Archiduc / Dienstag, 3. Juni: Lumpazivagabundus / Donnerstag, 5. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt

»DIE UNÜBERWINDLICHEN«

Nachkriegsdrama von Karl Kraus

LITERATUR UND LÜGE / DIE CHINESISCHE MAUER

Durch den Verlag ,Die Fackel' (Wien III.) und alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3 Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

1370X25. - Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamtsstr.

Zital aus Belloc

Befriedung*

Lied des Schwarz-Drucker
Schweres Rätsel, Joient zu Beuch)

Kritiker Rommernschlausum um Vogbemeinung W. mages macht ist s nicht
recht Ringr Rachword Sozialdeme-

test Midelade Flasen Molo*)

(E

Aus meloco Phonestal Chanco D

Nach dreißig Jahren

Die mit is bezeichneten digite im few mallestilleit-

terminated and the state of the

Theater der Dichtung im Architektenvereinssaal, panlogen 138 Uhr.

Mittwoch, 21. Mai: Der Revisor | Dunestar, 31. Mai: Shakespeare (eventuell: zum
ersten Malu Ein Wintermärebeas) | Sanatag, 24. Mai: Goethes «Helenas und Worte in
Versen | Samatag, 31. Mai: Madanis | Architdue | Dienstag, 3. Juni: Lumpazivägabundus | Donnerstag, 5. Juni: Mattanios Lieft, Die lasel Tulipatan. Pariser
Leben III. Akt

DIE UNÜBERWINDLICHEN.

LITERATUR UND LÜGE DIE CHINESISCHE MAUER

Ourch den Verlag "Die Fackelt" (Wien III) und alle Bueblandlungen zu beziehen.

in lample that the control of the co

in a plum Mah in Wy Much M. May . A. 18: Mai 1887

115

Preis des Programms: 30 Pig.

[Der Ertrag des Programms für einen wohltätigen Zweck.]

Konzertdirektion HERMANN WOLFF und JULES SACHS, Berlin W 9, Linkstr, 42

Grotrian-Steinweg-Saal

Donnerstag, den 21. November 1929, 8 Uhr abends Mhr. 1500

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

DER REVISOR

Komödie in fünf Akten

Nikolai Gogol

Übersetzt von Sigismund von Radecki

Vom Vortragenden eingerichtet

Vastenka, tim

Anton Antonowitsch Skwosnjik Dmuchanoffski, Stadthaupt | Dessen Frau Anton Antonowitsch Skwosnjik Dmuchanoffski, Stadthaupt
Anna Andrejewna, seine Frau
Marja Antonowna, seine Tochter
Luka Lukitsch Chlopoff, Schulinspektor
Dessen Frau
Ammos Fjodorowitsch Ljapkin-Tjapkin, Kreisrichter
Artjemi Filippowitsch Semljanika, Hospitalverwalter
Iwan Kusmitsch Schpekin, Postmeister
Pjotr Iwanowitsch Bobtschinski in der Stadt lebende
Pjotr Iwanowitsch Dobtschinski Gutsbesitzer
Iwan Alexandrowitsch Chlestakoff, Beamter aus Petersburg
Ossip, sein Diener

Ossip, sein Diener
[Christian Iwanowitsch Hiebner, Kreisarzt]
Fjodor Andrejewitsch Ljuljukoff
Iwan Lasarewitsch Rastakowski
Stepan Iwanowitsch Korobkin

Stadt

Eine Dame Stepan Iljitsch Uchowjertoff, Polizeioffizier Sswistunoff Pugowizyn Polizeimänner Djershimorda)

Fewronja Petrowna Poschljopkina, Schlossersfrau Eine Unteroffiziersfrau
Mischka, Bedienter beim Stadthaupt
Ein Speisenträger
Ein Gendarm
Stimme des Postkutschers Abdulin, Kaufmann Die Kaufleute Die Gäste

Kleinbürger, Bittsteller.

Zeit: Um 1835. Ort: Eine russische Provinzstadt.

Nach dem ersten und nach dem dritten Akt eine Pause.

Ebenda, 22. November, 8 Uhr: Frank Wedekind: Totentanz — Johann Nestroy: Das Notwendige und das Überflüssige; 24. November, 8 Uhr: Raimund: Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär II 4 bis 7 — Gerhart Hauptmann: Hannele Matterns Himmelfahrt; 25. November, 8 Uhr: Johann Nestroy: Der konfuse Zauberer; 27. November, 8 Uhr: Karl Kraus: Wolkenkuckucksheim; 29. November, 8 Uhr: Jacques Offenbach: Pariser Leben.

DIE UNÜBERWINDLICHEN«

Nachkriegsdrama von Karl Kraus

Durch den Verlag ,Die Fackel' (Wien-Leipzig) und alle Buchhandlungen zu beziehen.

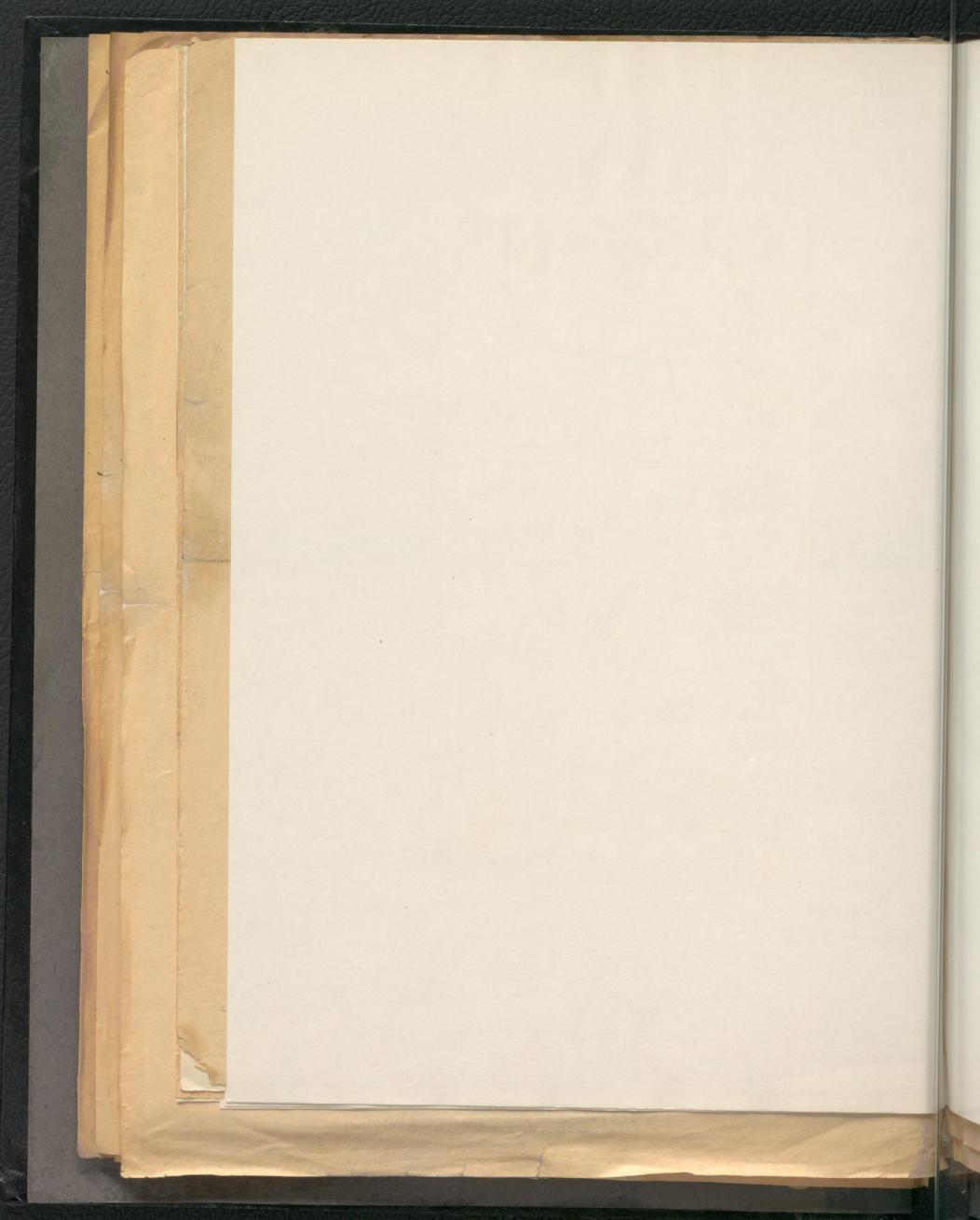
it fat . " it while on Worlding I've marylow

1370X25. - Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zo

150 Hamiltonia, den 21. Newamber 1029, 8 tiln abende WHEATER DIRECTORFANG Obered a van Silvenned von Redecki

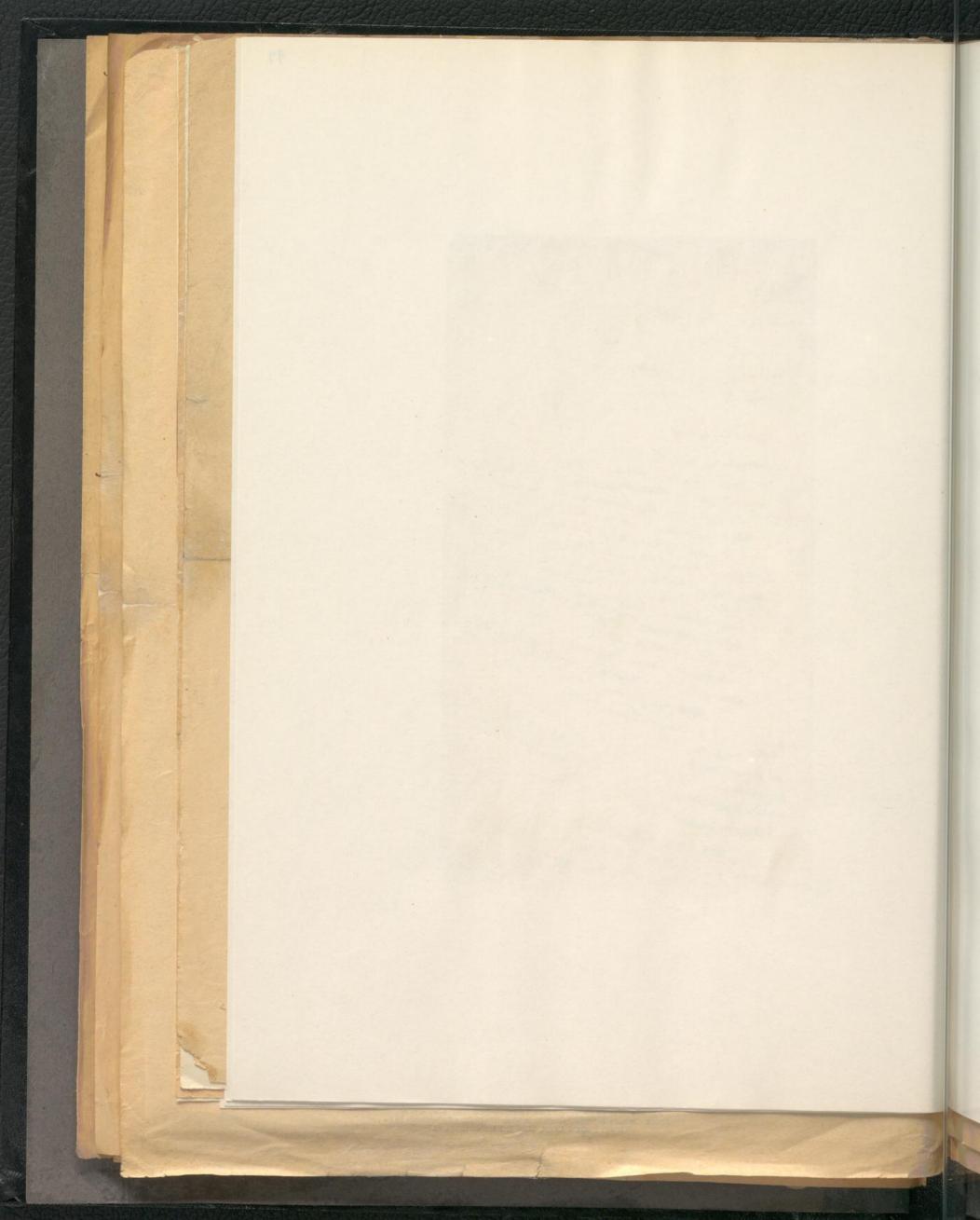
Laffit will have write they of operated fallow and fallowing the species of the s

und It he had been ; " in mend v pur b: ... Mathy p. Kim for Kout (Wichelmin) - . Ingh margray J. houstons · bligher fr. Negro ... pu J. Hallenskir .. Knigh h. frim ... with f. Firmi ... kpm p f. Tyru B. 7 ivez Kum 1. Specifi 1 Mikmics allitin, hapon of the filling L. Thing ... heren J. Mizun . . . dim J. RiL 4. files - - Hilay hjuljuky Rodalovski J. Dle: Unen Koroski in him f. Krader f. Romek f. Viter h. Fiels .. Light . - yourst ... him Massy f. Filler fr. Richer fr. Richer ... Southern



all Kirik had in heider: i. all whith applight . - Is pricum house by ... bing. only in mil glumptit. IN Junishank, with the am 18.115. : 24. Conspared by the first of the service of the state of the service achieb where he of affinish we have a high is all affinishing the high affinishing the highest of affinishing the highest of affinishing the highest of the A light for any of The winter the Mus quenter luga Milled As Summer with him fill the and the way for the formation of the way for the formation of the way for the formation of the way for "In a lotification me by prepriation Muyerting without plantery bpis baggars Run Willis to hope they beller to find the finding of finding to the finding of finding to the f

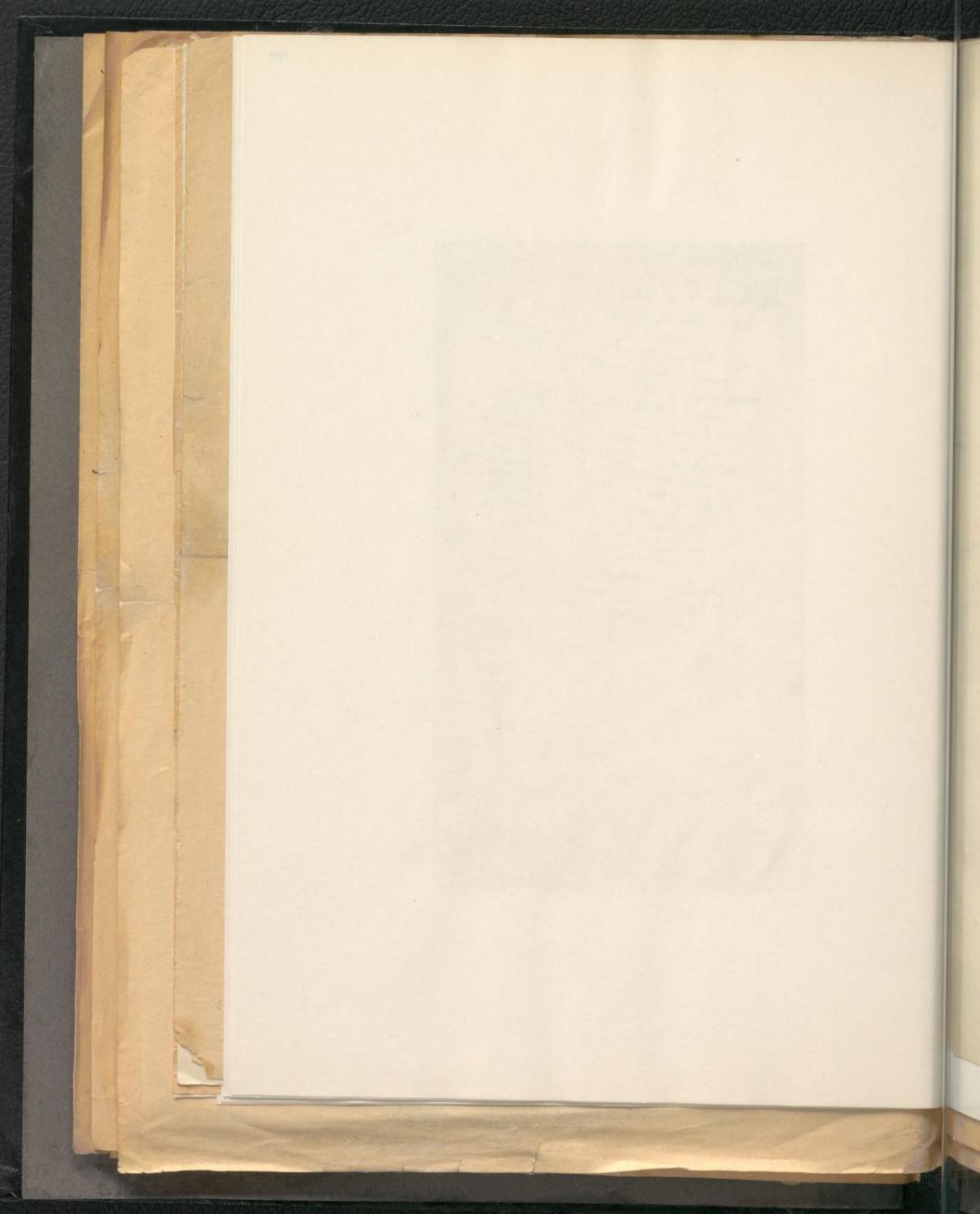
1370X25. - Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamitsstraße 3.



LOPPED was then working or open upper broken to spoot a Redon to fair

115

Appropriate in first the series of the state of the series of the series



Zum erstenmale :

Die mite russische l"Der Revisor" Der Bevisor von Kikolens legel Comödie in fünf Aufzügen von Nikolaus Gogol.

Anton Antonowitsch Skwosnik Dmuchanowsky, Gouverneur der Stadt X

Anna Andrejewna, seine Frau

Nastenka, seine Frau

Ammos Fedorowitsch Lapkin-Tapkin, Kreisrichter
Artemi Philippowitsch Semljanika, Hospital
Iwan Kusmitsch Columbia

Iwan Kusmitsch Schpekin, Postmeister Peter Iwanowitsch Dobtschinski, Gutsbesitzer Peter Iwanowitsch Bobtschinski, Gutsbesitzer Iwan Alexandrowitsch Chlestakoff,

Beamter aus Petersburg

Ossip, sein Bedienter Johann Christian Hübner, Kreisarzt Iwan Lazarewitsch Rastakowski, pensionirter Beamter

Stefan Ilitsch Uchowertoff, Polizei-Inspector Swistunoff

Pugowitzin Polizeidiener Derschimorda

Drei Kaufleute

Ein Kellner Mischka, Bedienter des Gouverneurs Hr. Schöne Fr. Kratz Frl. Sandrock

Hr. Ferrari

Hr. Bukovics Hr. Tyrolt

Hr. Thimig Hr. Meixner Hr. Stätter

Hr. Bleibtreu Hr. Kracher Hr. Ronnek Hr. Dürer

Hr. Fiala Hr. Nötel

Hr. Bayer Hr. Wiesner

Hr. Rüden Hr. Füller

Anfang 7 Uhr

Ende vor 1/2 10 Uhr.

Burgtheater. Mittwoch, den 18. Mai 1887. Zum erstenmale : "Der Reviser" Comodie in funf Aufzügen von Wikolaus Gogol. Anton Antonowitsch Skwognik Danchenowsky, Hr. Schöne Couverneur der Stadt K Anna Andrejewna, seine Frau Maria Antonowna, deren Tochter Luka Lukitsch Chlopoff, Schulrector Fr. Erstz Frl. Sandrock Hr. Arnsburg Br. Megro Mastenka, seine Frau Hr. Hallenstein Ammos Federewitsch Lapkin-Tapkin, Kreisrichter Artemi Philippowitach Semljanika, Hospital-Hr. Schreiner reflawie Hr. Ferrari Iwan Kusmitsch Schpekin, Postmeister Peter Iwanowitsch Dobtschinski, Gutsbesitzer Hr. Bukovics Hr. Tyrolt Peter Iwanowitsch Bobtschinski, Gutsbesitzer Iwan Alexandrowitsch Chlestakoff, Hr. Thimig Beamter aus Petersburg Hr. Meixner Ossip, sein Bedienter Johann Christian Hübner, Kreiserst Hr. Stätter Iwan Lazarewitach Eastakowski, pensionirter Hr. Bleibtreu Beamter HI. Hrecher Stefan Litted Volovertoff, Polizei Inspector Hr. Ronnek Swistanoff Hr. Dürer Pugowitsin Poliseidiener Hr. Fisla Derschimorda Hr. Nötel Hr. Bayer Drei Kaufleute Hr. Wiesner Hr. Hilden Ein Kellner Hr. Fuller Mischka, Bedienter des Couverneurs Ends vor 1/2 10 Uhr. Anfeng 7 Uhr

Kome was

Kritik in der N.F.P. vom 19. Mai 1887.

Die alte russische National-Comödie "Der Revisor" von Nikolaus Gogol
ist heute fast unerwartet im Burgtheater aufgetaucht. Das Stück ist eine
dramatische Satire auf die Verderbnis der russischen Beamtenwelt, eine
Satire, die vielfach mit höchst primitiven Mitteln arbeitet, hin und
wieder aber sich zu echtem Humor erhebt. Das Burgtheater hat eine ganze
Reihe von Komikern aufmarschieren lassen, unter welchen die hervorragendsten waren: die Herren Thimig, Schöne, Meixner, Hallenstein und Arnsburg.
Das Publicum konnte sich in das Stück nicht ganz hineinfinden. Man muss
sich, um zum richtigen Verständnis zu gelangen, ein wenig nach Russland
versetzen, und dann wird man den kühnen Griff des Dichters begreifen und
die Theaterfreiheit beneiden, unter welcher es möglich war, ein Stück, das
so tief in das Fleisch der russischen Gesellschaft schneidet, auf die
Bühne zu bringen.

Das Stück wurde nur am 18., 19. und 24. Mai 1887 gegeben und dann vom Spielplan abgesetzt.

Kritith der N.F.F. vom 19. Mai 1887. Die alte russische National-Comodie "Der Revisor" von Mikelaus Gogol ist heate fast unerwartet im Burgtheater sufgetsucht. Das Stück ist eine drematische Satire auf die Verderbnis der russischen Beamtenwelt, eine Satire, die vielfach mit höchst primitiven Mitteln arbeitet, hin und wieder aber sich zu ochtem Humor erhebt.) Das Burgtheater hat eine genze Rethe von Komikern sufmerschieren lessen, unter welchen die hervorragendsten waren: die Harren Thimig, Schöne, Meixner, Hallenstein und Arnsburg. Des Publicum konnte sich in das Stück nicht gans hineinfinden. Men muss sich, um zum richtigen Verständnis zu gelangen, ein wenig nach Russland versetzen, und dann wird man den kühnen Griff des Dichters begreifen und die Theaterfreiheit beneiden, unter welcher es möglich war, ein Stück, das so tief in das Fleisch der russischen Gesellschaft schneidet, auf die Böhne zu bringen. Das Stück worde nur sa 18., 19. und 24. Mai 1887 gegeben und dann vom Spielplan abgesetzt.

Not think if wine humself Toolin of his Workhild to rifety to bornelsmull, the taken the state , fin is well , who fig a super form aptil.

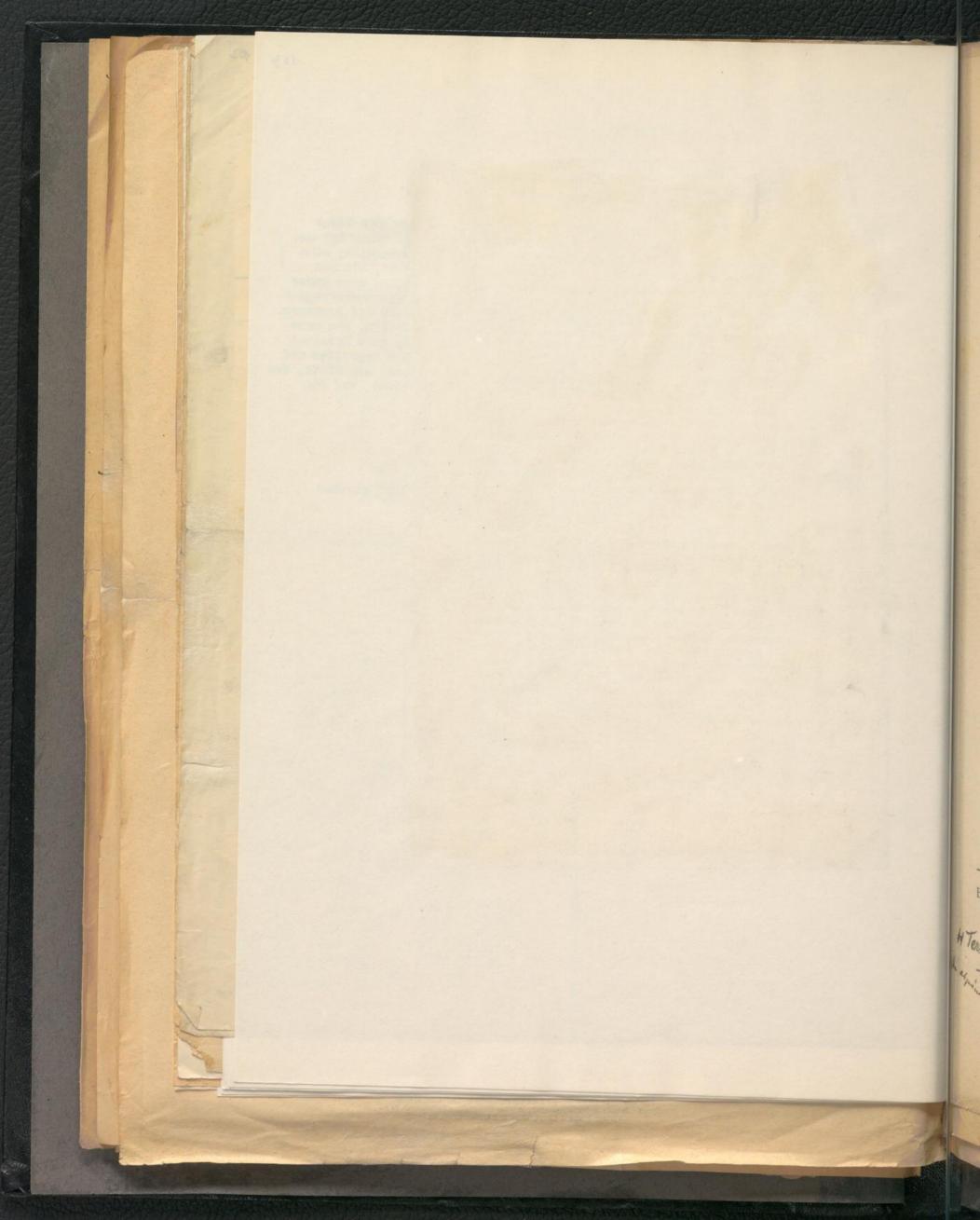
Aus der Kritik Ludwig Speidels:

Die alte russische National-Comodie »Der Revisor« von Nikolaus Die alte russische National-Comodie Der Revisore von Nikolaus Gogol ist heute fast unerwartet im Burgtheater aufgetaucht. —

Das Publicum konnte sich nicht ganz in das Stück hineinfinden. Man muß sich, um zum richtigen Verständnis zu gelangen, ein wenig nach Rußland versetzen, und dann wird man den kühnen Griff des Dichters begreifen und die Theaterfreiheit beneiden, unter welcher es möglich war, ein Stück, das so tief in das Fleisch der russischen Gesellschaft schneldet, auf die Bühne zu bringen.

Das anscheinend wüst zusammengestrichene Werk, wurde am 18., 19. und 24. Mai/gespielt und dann abgesetzt. Nach Jahrzehnten tauchte es in noch dürftigerer Gestalt flüchtig bei Castiglioni-Reinhardt auf, was den eigentlichen Antrieb gebildet hat, es in das Repertoire des Theaters der Dichtung zu übernehmen. Der Durchfall des Wiener Rublikums der Achtzigerjahre, hinreichend begründet in der Genialität des Werkes, mag durch die Ungenialität der vom Speidel gerühmten Darstellung ge- / n. fördert worden sein. Gemäß der Kenntnis, die der Vortragende h nay von den Mitteln des damaligen Burgtheaters hat, scheinen ihm — nebst dem Gutsbesitzer-Duo und nem an der Ossip ver- / July schwendeten Meixner — bloß Frau Katz und das unvergeßliche / 1/2. Gespenst Arnsburg fin ihrem Platz gestanden. Die Rolle des Stadthauptes, viel zu wuchtig für den trefflichen Chargenspieler M. Schöne, hat Gabillon Agehört, und was die Hauptrolle betrifft: mit Herrn Thimig mußte der Chlestafoff hinfallen, wie fener es 1 k 1/v nach der großen Rauschtirade gewiß nicht vermocht hat. Hier hätte, wenngleich nicht völlig kongruent, der bezaubernde Ernst Hartmann eintreten müssen, da Mitterwurzer - gleichermaßen als Stadthaupt vorstellbar - dem Burgtheater damals nicht mehr und noch nicht zugesellt war (der aus Striese und Dr. Wespe Katarakte der Bühnenlustigkeit schlagen durfter nachdem H konnin, Chlestakoff längst erledigt war). Doch alle schauspielerische Macht hätte - in Wien wie in Berlin - wahrscheinlich niemals zugereicht, dem Flachland mitteleuropäischer Geistigkeit die stärkste dramatische Satire der Weltliteratur zu erhalten.

1370X25. - Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3.



ARCHITEKTENVEREINSSAAL, MITTWOCH, 21. MAI 1930, 1/28 UHR

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Vorbemerkung

DER REVISOR

Komödie in fünf Akten

Nikolai Gogol

Übersetzt von Sigismund von Radecki

Vom Vortragenden eingerichtet

Zum ersten Male im Burgtheater Mittwoch, den 18. Mai 1887

	reisonen.	
	Anton Antonowitsch Skwosnjik Dmuchanoffski, Stadthaupt Hr Anna Andrejewna, seine Fran Fr. Marja Antonowna, seine Tochter Frl Luka Lukitsch Chlopoff, Schulinspektor	. Katz . Sandrock (Wilhemine) /el . Arnsburg . Negro . Hallenstein . Schreiner . Ferrari . Tyrolt . Bukovics
	Fjodor Andrejewitsch Ljuljukoff Iwan Lasarewitsch Rastakowski Stepan Iwanowitsch Korobkin Pensionierte Beamte, Honoratioren der Stadt	r. Bleibtreu
	Dessen Frau Eine Dame Stepan Iljitsch Uchowjertoff, Polizeloffizier Sswistunoff Pugowizyn Djershimorda Polizelmänner Hr Fewronja Petrowna Poschljopkina, Schlossersfrau Eine Unteroffiziersfrau Mischka, Bedienter beim Stadthaupt Hr	r. Ronnek r. Dürer r. Fiala
-	Ein Speisenträger	r. Nötel, Hr. Bayer,
	Kleinbürger, Bittsteller	

Zeit: Um 1835. Ort: Eine russische Provinzstadt

Nach dem dritten Akt eine Pause

Ebenda, 22. Mai: zum ersten Male »Das Wintermärchen« 24. Mai: Goethes »Helena« und Worte in Versen / 11. Juni: Madame l'Archiduc / 13. Juni: Lumpazivagabundus / 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt

in alphinsol.

Die letzten drei Worlesungen/sind verschoben

I (Edgingly 31. Mni, 3. 255 Juni)

11.5

»DIE UNÜBERWINDLICHEN«

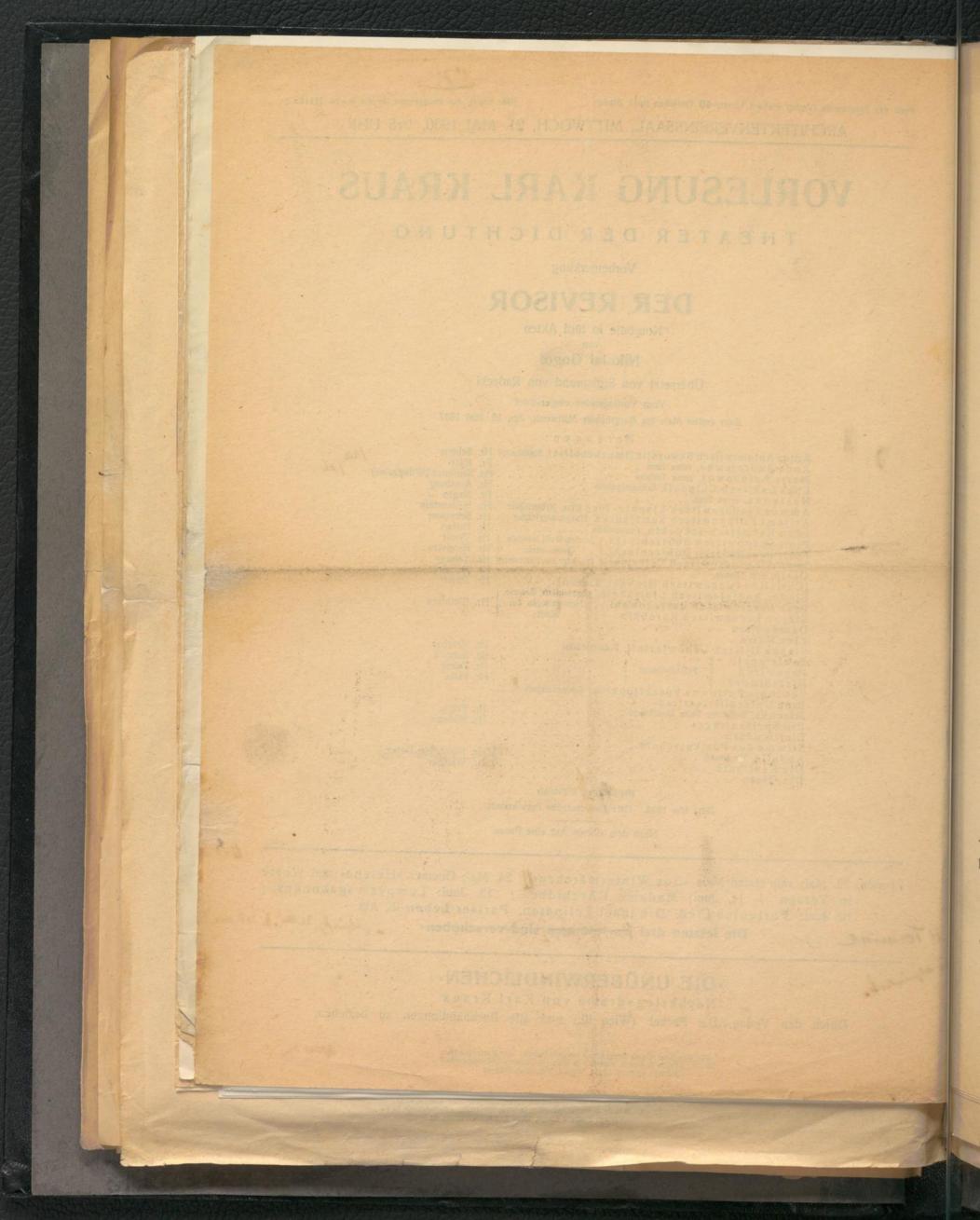
Nachkriegsdrama von Karl Kraus

Durch den Verlag ,Die Fackel' (Wien III.) und alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamsstraße 3 Verlag: Richard Lanyi, Wien I. Kärntnerstraße 44

wendy!

1370X25. - Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3.



VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Vorbemerkung

DER REVISOR

Komödie in fünf Akten

Nikolai Gogol

Übersetzt von Sigismund von Radecki

Vom Vortragenden eingerichtet

Zum ersten Male im Burgtheater Mittwoch, den 18. Mai 1887

Personen:

Anton Antonowitsch Skwosnjik Dmuchanoffski, Stadthaupt Hr. Schöne
Anna Andrejewna, seine Frau Fr. Kratz
Marja Antonowna, seine Tochter Frl. Sandrock (Wilhelmine)
Marja Antonowna, sene focus
Luka Lukitsch Chlopoff, Schulinspektor Hr. Arnsburg
Nastenka, seine Frau Fr. Negro
Ammos Fiodorowitsch Liapkin-Tjapkin, Kreisrichter . Hr. Hallenstein
Artjemi Filippowitsch Semljanika, Hospitalverwalter Hr. Schreiner
Iwan Kusmitsch Schpekin, Postmeister Hr. Ferrari
Wall Allander Stripe Booking to Sanda Stadt Islands (He Turolt
Pjotr Iwanowitsch Bobtschinski) in der Stadt lebende (Hr. Tyrolt
Pjotr Iwanowitsch Dobtschinski Gutsbesitzer Hr. Bukovics
Iwan Alexandrowitsch Chlestakoff, Beamter aus Petersburg Hr. Thimig
Ossip, sein Diener Hr. Melxner
[Christian Iwanowitsch Hiebner, Kreisarzt] Hr. Stätter
Fjodor Andrejewitsch Ljuljukoff pensionierte Beamte, (
Floud Andrewster Burton Burton Honoration der Hr Rightren
Iwan Lasarewitsch Rastakowski Honoratioren der Hr. Bleibtreu
Stepan Iwanowitsch Korobkin Stadt
Dessen Frau
Eine Dame
Stepan Iljitsch Uchowjertoff, Polizeioffizier Hr. Kracher
Sswistunoff I
The Court of the C
Pugowizyn Polizeimänner
Djershimorda)
Fewronja Petrowna Poschljopkina, Schlossersfrau
Eine Unteroffiziersfrau
Mischka, Bedienter beim Stadthaupt
Ein Speisenträger
Eli Condam
Ein Gendarm
Stimme des Postkutschers
Abdulin, Kaufmann
Die Kaufleute
Die Gäste

Kleinbürger, Bittsteller

Zeit: Um 1835. Ort: Eine russische Provinzstadt

Nach dem dritten Akt eine Pause

Ebenda, 22. Mai: zum ersten Male »Das Wintermärchen« / 24. Mai: Goethes »Helena« und Worte in Versen / 11. Juni: Madame l'Archiduc / 13. Juni: Lumpazivagabundus / 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt

Die letzten drei Termine (ursprünglich 31. Mai, 3. und 5. Juni) wurden abgeändert.

DIE UNÜBERWINDLICHEN.

Nachkriegsdrama von Karl Kraus

Durch den Verlag "Die Fackel" (Wien III.) und alle Buchhandlungen zu beziehen.

Wenden!

Aus der Kritik Ludwig Speidels:

Die alte russische National-Comödie Der Revisor von Nikolaus Gogol ist heute fast unerwartet im Burgtheater aufgetaucht. Das Stück ist eine dramatische Satire auf die Verderbnis der russischen Beamtenwelt, eine Satire, die vielfach mit höchst primitiven Mitteln arbeitet, hin und wieder aber sich zu echtem Humor erhebt. — — Das Publicum konnte sich in das Stück nicht ganz hineinfinden. Man muß sich, um zum richtigen Verständnis zu gelangen, ein wenig nach Rußland versetzen, und dann wird man den kühnen Griff des Dichters begreifen und die Theaterfreiheit beneiden, unter welcher es möglich war, ein Stück, das so tief in das Fleisch der russischen Gesellschaft schneidet, auf die Bühne zu bringen.

Das Werk, anscheinend wüst zusammengestrichen, wurde am 18., 19. und 24. Mai 1887 gespielt und dann abgesetzt. Nach Jahrzehnten tauchte es in noch dürftigerer Gestalt flüchtig bei Castiglioni-Reinhardt auf, was den eigentlichen Antrieb gebildet hat, es in das Repertoire des Theaters der Dichtung zu übernehmen. Der Durchfall des Wiener Publikums der Achtzigerjahre, hinreichend begründet in der Genialität des Werkes, mag durch die Ungenialität der von Speidel gerühmten Darstellung ge-

fördert worden sein. Nach der Kenntnis, die der Vortragende von den Mitteln des damaligen Burgtheaters hat, scheinen ihm - nebst dem Gutsbesitzer-Duo und dem an den Ossip verschwendeten Meixner - bloß Frau Kratz und das unvergeßliche Gespenst Arnsburg am rechten Platz gestanden. Die Rolle des Stadthaupts, viel zu wuchtig für den trefflichen Chargenspieler Schöne, hätte Gabillon gehört, und was die Hauptrolle betrifft: mit Herrn Thimig mußte der Chlestakoff so hinfallen, wie er es nach der großen Rauschtirade gewiß nicht vermocht hat. Hier hätte, wenngleich nicht völlig kongruent, der bezaubernde Ernst Hartmann eintreten müssen, da Mitterwurzer — gleichermaßen als Stadthaupt vorstellbar — dem Burgtheater damals nicht mehr und noch nicht zugesellt war (der aus Striese und Dr. Wespe Katarakte der Bühnenlustigkeit schlagen konnte, nachdem Chlestakoff längst erledigt war). Doch alle schauspielerische Macht hätte — in Wien wie in Berlin — wahrscheinlich niemals zugereicht, dem Flachland mitteleuropäischer Geistigkeit die stärkste dramatische Satire der Weltliteratur zu erhalten.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3 Verlag: Richard Länyi, Wien I. Kärntnerstraße 44

115

fr. Krastel

t. Woller

for Lewisky -

po Cammick

h. altman -

Fr. Justers -

[Der Ertrag des Programms für die Rote Hilfe.]

ARCHITEKTENVEREINSSAAL, MITTWOCH, 21. MAI 1930, 1/28 UHR

DOWNERSTAN, 22.

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Zum 1. Male

Das Wintermärchen

Schauspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare

nach der Übersetzung von Dorothea Tieck/ eingerichtet/vom Vortragenden

Him be burk

Personen: Mindrufurfum in nann Leontes, König von Sizilien 4 mione, # Bella (M. Jailman) Hertiors seine Gemahlin

Matificus

Rescherch (Ft. Hruly) Perdita

Seine Kinder 4 amill - Camillo Antigonus Cleomenes

Dion Paulina, Antigonus' Gemahlin Ha, Emili Kammerfrau der Königin Zweite Hofdame

in a hhapping is (sim hippy , for boston), mid Mitil an F. v. Flotow.

birther am 31. Mg. 1889

w am 26. Nov. 1891

5. Mahr - I ally A prigged p. Coman - No Other griefer agollos

Ein Beamter Ein Kerkermeister Ein Matrose Polixanes, König von Böhmen 14 Le Florizel, sein Sohn ÆArchidamus, am Hofe des KönigsÆ Ein alter Schäfer p. Thini Sein Sohn Antolykus, ein Spitzbube h. likine Mopsa

Ein Hofherr

Ein Diener

Drei Edelleute

g. U. Jambrok_Dorcas Ein Knecht Die Zeit als Chorus

- petil spel. Herren vom Hofe und sizilianische Edelleute. Mehrere Gerichtsdiener. Schäferinnen. Schäfer. Knechte. Ort der Handlung: teils in Sizilien, teils in Böhmen.

Talley sarapin Than 2 lifts , was them pain ofen taloughing, my

Musikert Franz Mittler Nach dem 3. Aufzug eine größere Pause

Ebenda, 22. Mai: zum ersten Male »Ein Wintermarchen«) / 24. Mai: Goethes »Helena« und Worte in Versen / 11. Juni: Madame l'Archiduc / 13. Juni: Lumpazivagabundus /

16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt

H Jornin

Die letzten drei Vorlesungen sind verschoben

»DIE UNÜBERWINDLICHEN«

Nachkriegsdrama yon Karl Kraus

Durch den Verlag "Die Fackel" (Wien III.) und alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druch: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamisstraße 3 Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende, 1370X25. — Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamisstraße 3.

いかんださ 44- Onery

A THE STATE OF THE The residence that the ten and ready severaged tensor and about

十十つかり

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Das Wintermärchen

Schauspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare

nach der Übersetzung von Dorothea Tieck eingerichtet und teilweise bearbeitet vom Vortragenden Wiederaufnahmen im neuen Burgtheater am 31. Dez. 1889 und am 26. Nov. 1891 in der Übersetzung und Bearbeitung von Dingelstedt (vier Aufzüge, statt Böhmen: Arkadien)/ mit Musik von F. v. Flotow.

Hermione, seine Gemahlin Fr. Wolter Perdita

Camillo
Antigonus
Cleomenes
Dion

Vornehme Sizilianer

Vornehme Sizilianer

Vornehme Sizilianer

Vornehme Sizilianer

Vornehme Sizilianer

Fr. Gabillon Paulina, Antigonus' Gemahlin Fr. Gabillon Emilia, Kammerfrau der Königin Fr. Negro Erste Zweite Hofdame Ein Hofherr L.... Drei Edelleute J. Der Älteste des Gerichtshofes Hr. Kracher Ein Matrose Archidamus, am Hofe des Königs Sein Sohn Antolykus, ein Spitzbube Hr. Schöne Mopsa

Herren vom Hofe und sizilianische Edelleute. Mehrere Gerichtsdiener. Schäferinnen. Schäfer. Knechte. Ort der Handlung: teils in Sizilien, teils in Böhmen.

Musik: Franz Mittler

Nach dem 2. Aufzug eine kleine Pause ohne Beleuchtung, nach dem 3. Aufzug eine größere Pause

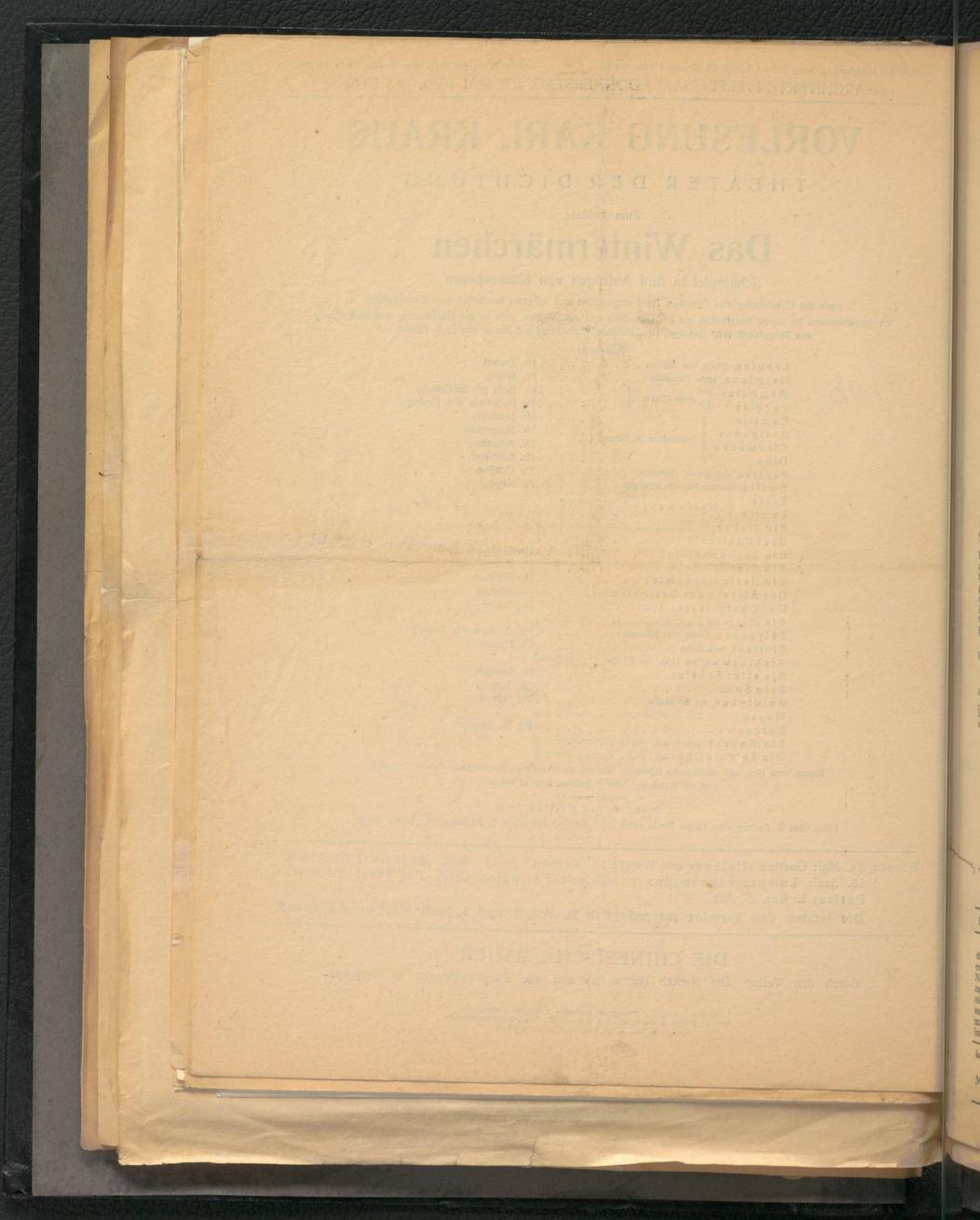
Ebenda, 24. Mai: Goethes »Helena« und Worte in Versen / 11. Juni: Madame l'Archiduc / 13. Juni: Lumpazivagabundus / 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt

Die letzten drei Termine (ursprünglich 31. Mai, 3. und 5. Juni) wurden abgeändert

DIE CHINESISCHE MAUER

Durch den Verlag ,Die Fackel' (Wien III.) und alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende.
-Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3
-Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 46



115

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

ZYKLUS VON ZEHN VORTRÄGEN

aus SHAKESPEARE, GOETHE, RAIMUND, NESTROY, GOGOL, GERHART HAUPTMANN, FRANK WEDEKIND, KARL KRAUS

HELENA

FAUST, der Tragödie zweiter Teil, III. Akt. Von Goethe.

Helena Phorkyas (Mephistopheles) Turm wächter Lynceus Euphorion

Chor gefangener Trojanerinnen Chorführerin Panthalis Sechs Choretiden Ein junges Mädchen

»Vor dem Palaste des Menelas zu Sparta. Dann: »Innerer Burghof, umgeben von reichen phantastischen Gebäuden des Mittelalters. Schließlich:
»An eine Reihe von Felsenhöhlen lehnen sich geschlossene Lauben. Schattiger Hain bis an die rings umgebende Felsensteile hinan.

Für die Vorlesung gestrichen: Außer zahlreichen Versen und Strophen Fausts Ansprache an die Heerführer, das Gespräch zwischen Phorkyas und dem Chor über Entstehung und Betragen des Euphorion und die Worte der Phorkyas über die Exuvien.

Hm

Begleitthusik hach Angabe des Vortragenden

H Tang Willer

Publikum irgend an mir gefällt. Ich weiß, daß es dem Tag und daß der Tag ihm angehört; aber ich will nun einmal nicht für den Tag leben... Ja, wenn ich es nur je dahin noch bringen könnte, daß ich ein Werk verfaßte — aber ich bin zu alt dazu —, daß die Deutschen mich so ein funfzig oder hundert Jahre hintereinander recht gründlich verwünschten und aller Orten und Enden mir nichts als Übles nachsagten; das sollte mich außer Maßen ergötzen... Sie mögen mich nicht! Das matte Wort! Ich mag sie auch nicht! Ich habe es ihnen nie recht zu Danke gemacht!... Gespräch mit Falk, 21. (?) Juni 1816.

- Je inkommensurabler und für den Verstand unfaßlicher eine poetische Produktion, desto besser.«
Gespräch mit Eckermann, 6. Mai 1827.

Sie ("Helena") ist eine funfzigjährige Konzeption. Einzelnes rührt aus den ersten Zeiten her, in denen ich an den "Faust" ging, andres entstand zu den verschiedensten Zeiten meines Lebens. Als ich daran ging, alles in einen Guß zu bringen, wußte ich lange nicht, was ich damit machen sollte. Endlich

fiel mirs wie Schuppen von den Augen; ich wußte: nur so kann es sein und nicht anders!« Gespräch mit C. Kraukling, 1. September 1828.

Gespräch mit C. Kraukling, 1. September 1828.

Ganz ohne Frage würd es mir unendlich Freude machen, meinen werten, durchaus dankbar anerkannten, weitverteilten Freunden auch bei Lebzeiten diese sehr ernsten Scherze zu widmen, mitzuteilen und ihre Erwiderung zu vernehmen. Der Tag aber ist wirklich so absurd und konfus, daß ich mich überzeuge, meine redlichen, lange verfolgten Bemühungen um dieses seltsame Gebäu würden schlecht belohnt und, an den Strand getrieben, wie ein Wrack in Trümmern daliegen und von dem Dünenschutt der Stunden zunächst überschüttet werden. Verwirrende Lehre zu verwirrtem Handel waltet über die Welt, und ich habe nichts angelegentlicher zu tun, als dasjenige, was an mir ist und geblieben ist, womöglich zu steigern und meine Eigentümlichkeiten zu kohobieren, wie Sie es, würdiger Freund, auf Ihrer Burg auch bewerkstelligen!

Brief an W. von Humboldt, 17. März 1832 (fünf Tage vor Goethes Tod).

Worle is Verses (light Mr.)

TRAUMSTÜCK

Von Karl Krans

Musik von Heinrich Jalowetz

Dichter Die Drei
Die Drei
Der Gürtelpelz
Feldherr, Techniker, Journalist
Tuberkulöses Kind
Valuta und Zinsfuß Baumkrone Die Psychoanalen Imago Geräusch Der Traum

Ein toter Soldat. Ein Schmetterling. Polizisten. Eine Katze. Eine Zeitung.

Änderung und Kürzung vorbehalten.

Die Zuwendungen aus den Erträgnissen aller Abende werden im nächsten Heit der Fackel ausgewiesen.

Zum Abschluß des Zyklus sei der Version widersprochen, die vielfach im Hörerraum die Wirkung begleitet haben soll: es müsse dies alles »aber auch vortrefflich einstudiert« sein. Nicht um ein Verdienst zu vergrößern, sondern um einen Unsinn zu verkleinern, sei wieder einmal gesagt, daß da überhaupt nichts einstudiert, nichts vorbereitet, nichts, außer den Strichen, auch nur genauer angesehen wird, ja daß selbst der Einklang mit der musikalischen Begleitung sich mehr dem Glück der Improvisation als der flüchtigen Probe verdankt. Studium wäre,

by som J. Korken 1525;

selbst wenn auch dazu noch die Arbeit Zeit ließe, eine völlig unfruchtbare Leistung, von der die auf dem Podium, die hier entstehende, nichts behielte. Im Zimmer, ohne Auditorium, entsteht nichts. Dagegen ist es wohl richtig, daß jede Vorlesung eines Werkes die Probe zu der folgenden desselben Werkes ist. Dies war gegen eine völlig kunstfremde Meinung wieder einmal festzustellen, und wird wie alles schon Gesagte immer wieder gesagt werden müssen.

In Aussicht genommen: »König Lyar« / »Maß für Maß« / »Der konfuse Zauberer« / »Der Zerrissene« / »Literatur« / »Der Biberpelz« / »Hannele» / »Und Pippa tanzt!« I. Akt.

Mittlerer Konzerthaussaal, 14. November, pünktlich 7 Uhr: Jean Paul-Feier (gest. 14. Nov. 1825). — Aus

eigenen Schriften.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende, 1370X25. — Druck: Jahoda & Siegel, Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3.

»Vo Für Pub daß Tag bri zu a fun grü mir Maf Worth Dank zeines Faust Leben wuffte P. Zi die viel die viel es miss es miss es miss e anch mit der Ebenda

VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

Antwort an Schumy

Glick: Ouverture zu "Iphigenie in Aulis" HELENA

FAUST, der Tragödie zweiter Teil, III. Akt. Von Goethe.

Personen:

Helena Phorkyas (Mephistopheles) Faust Turm wächter Lynce Euphorion

Chor gefangener Trojanerinnen Chorführerin Panthalis Sechs Choretiden Ein junges Mädchen

Vor dem Palaste des Menelas zu Sparta. Dann: »Innerer Burghof, ungeben von reichen phantastischen Gebäuden des Mittelalters. « Schließlich: »An eine Reihe von Felsenhöhlen lehnen sich geschlossere Lauben Schattiger Hain bis an die rings umgebenden Felsensteile hinan. «

Für die Vorlesung gestrichen: Außer zahlreichen Versen und Strophen Fausts Ansprache an die Heerführer, das Gespräch zwischen Phorkyas und dem Chor über Entstehung und Befragen des Euphorion und die Worte der Phorkyas über die Examien.

Musik: Fran

— mit einem Worte, ich verwünsche alles, was diesem
Publikum irgend an mir gefällt. Ich weiß, daß es dem Tag und
daß der Tag ihm angehört; aber ich will num einmal nicht für den
Tag leben ... Ja, wenn ich es pur je dahin noch
bringen könnte, daß ich ein Wark verfaßte — aber ich bin
zu alt dazu —, daß die Deatschen mich so ein
funfzig oder hundert Jahre hintereinander recht
gründlich verwünschten und aller Orten und Enden
mir nichts als Übles nachsagten; das sollte mich außer
Maßen ergötzen ... Sie mögen mich nicht! Das matte
Wort! Ich mag sie auch nicht! Ich habe es ihnen nie recht zu
Danke gemacht! ... Gespräch mit Falk, 21. (?) Juni 1816.

— Je inkommensurabler und für den Verstand unfaßlicher eine poetische Produktion, desto besser. «
Gespräch mit Eckermann, 6. Mai 1827.

»Sie (Melena') ist eine funfzigjährige Konzeption, Ein-Musik: Franz Midler

Sie (Helena') ist eine funfzigjährige Konzeption. Einzelnes rühr aus den ersten Zeiten her, in denen ich an den Faust eine, andres entstand zu den verschiedensten Zeiten meines Leben. Als ich daran ging, alles in einen Guß zu bringen, wuste ich lange nicht, was ich damit machen sollte. Endlich

fiel mirs vie Schuppen von den Augen; ich wußte: nur so kann es sein und nicht anders! Cespräch mit C. Kraukling, 1. September 1828.

Gespräch mit C. Kraukling, 1. September 1828.

Ganz ohne Frage würd es mir unendlich Freude machen, meinen werten, durchaus dankbar anerkannten, weitverteilten Freunden auch bei bebzeiten diese sehr ernsten Scherze zu widmen, mitzuteilen und ihre Erwiderung zu vernehmen. Der Tag aber ist wirklich so absurd und konfus, daß ich mich überzeuge, neine redlichen, lange verfolgten Bemühungen um dieses seltsane Gebäu würden schlecht belohnt und, an den Strand getrieben, vie ein Wrack in Trümmern daliegen und von dem Dünenschutt der Stunden zunächst überschüttet werden. Verwirrende Lehre zu verwirrtem Handel waltet über die Welt, und ich habe nichts angelegentlicher zu tun, als dasjenige, was an mir ist und geblieben ist, womöglich zu steigen und meine Eigentümlichkeiten zu kohobieren, wie Sie es, würdiger Freund, auf Ihrer Burg auch bewerkstelligen.

Brief an W. von Humboldt, M. März 1832 (fünf Tage vor Goethes Tod).

II

WORTE IN VERSEN

Thyrsigeri multi . . . / Der Bürger, der Künstler und der Narr / Abenteuer der Arbeit / An meinen Drucker / Leben ohne Eitelkeit / Du seit langem einziges Erlebnis Schnellzug / Traum / Dank / Das Wunder / Dein Fehler / Das Kind / Le papillon est mort / Liebeserklärung an Zerline Gabillon / Sonnenthal / Offenbach / Das arme Leben | Geheimnis | Der Grund | Die Zeitung | Todesfurcht | Jugend Anderung und Kürzung vorbehalten

Programmotiz vom 7. November 1925:

Zum Abschluß des Zyklus sei der Version widersprochen, die vielfach im Hörerraum die Wirkung begleitet haben soll: es müsse dies alles »aber auch vortrefflich einstudiert« sein. Nicht um ein Verdienst zu vergrößern, sondern um einen Unsinn zu verkleinern, sei wieder einmal gesagt, daß da überhaupt nichts einstudiert, nichts vorbereitet, nichts, außer den Strichen, auch nur genauer angesehen wird, ja daß selbst der Einklang mit der musikalischen Begleitung sich mehr dem Glück der

Improvisation als der flüchtigen Probe verdankt. Studium wäre, selbst wenn auch dazu noch die Arbeit Zeit ließe, eine völlig unfruchtbare Leistung, von der die auf dem Podium, die hier entstehende, nichts bebielte. Im Zimmer, ohne Auditorium, entsteht nichts. Dagegen ist es wohl richtig, daß jede Vorlesung eines Werkes die Probe zu der folgenden desselben Werkes ist. Dies was gegen eine völlig kunstfremde Meinung wieder einmal festzustellen, umd wird wie alles schon Gesagte immer wieder gesagt werden müssen.

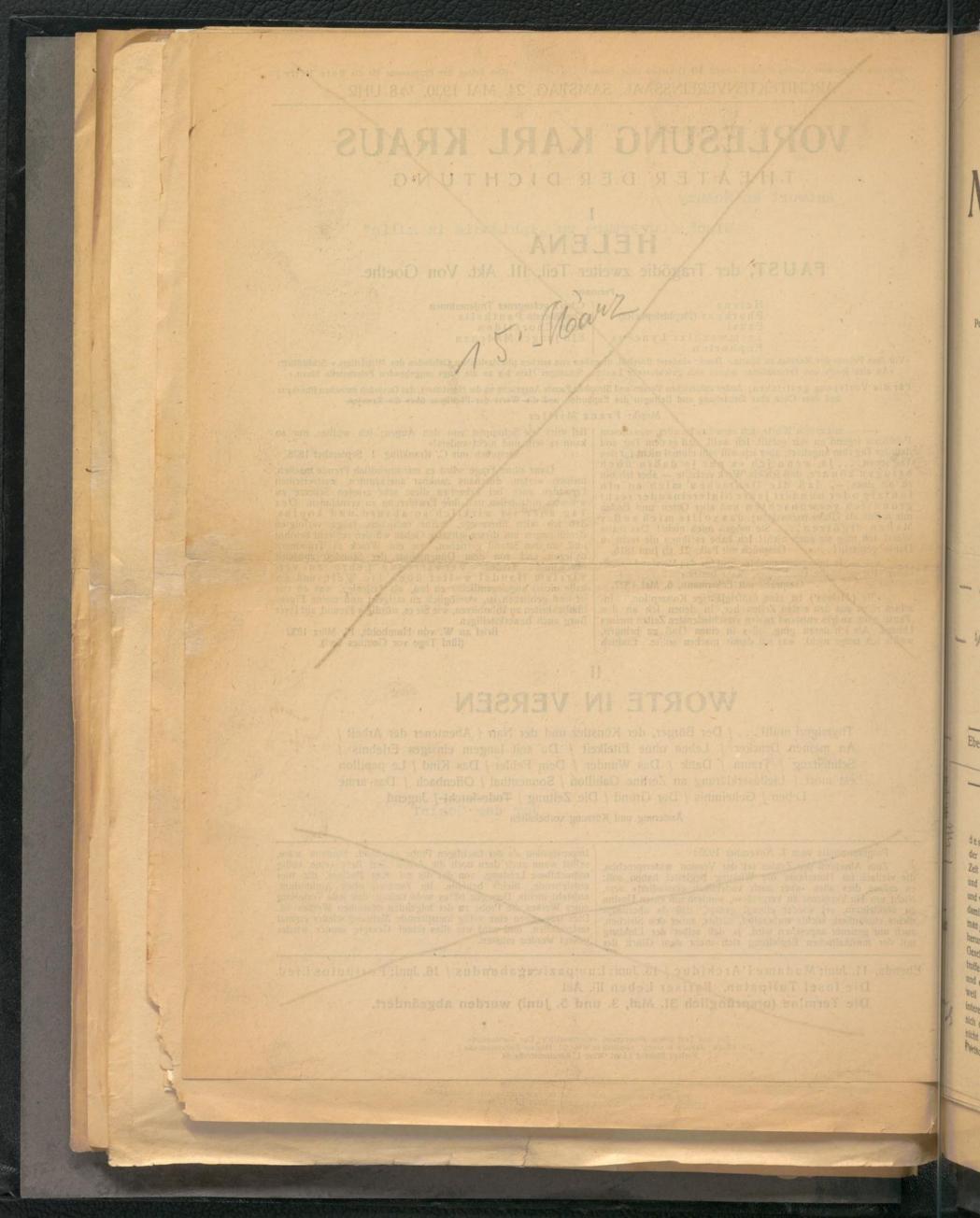
Ebenda, 11. Juni: Madame l'Archiduc 13. Juni: Lumpazivagabundus / 16. Juni: Portunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt

Die Termine (ursprünglich 31. Mai, 3. und 5. Juni) wurden abgeändert.

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3 Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

erfolgt. Ein Kuriosum bildet auch, daß die Partie des Roland, die sgeistigen Spekulanten« gefaßt sein mag, so Hes Cornarino und des Brasilianers — der alles spielen wollte —, Bild der ihn umspielenden Kinder:

in Paris eine Dame innehatte, in Wien Treumann, der Darsteller ergreifend lebendig wirkt die Erscheinung namentlich in dem



THEATER DER DICHTUNG

MADAME L'ARC

(Frau Erzherzog)

Operette in drei Akten. Musik von Jacques Offenbach Text nach Albert Millaud von Karl Kraus

Begleitung: Georg Knepler

Personenverzetchnis der Pariser Uraufführung im Theater des Bouffes Parisiens am 31. Oktober 1874 und der Wiener Erstaufführung am 16. Januar 1875 im Theater an der Wien (in der Bearbeitung von Julius Hopp unter dem Titel »Madame Herzog«)

Erzherzog Ernst MM. Doubray	Hr. Friese
Graf von Castelardo L. Fugère	" Rüdinger
Herzog von Pontefiascone (Scaevola) (Grivot	" Girardi
Marquis von Frangipano Scipion (Coclès)	" Rott
Graf von Bonaventura schworene Jean-Paul (Themistocle)	" Fink
Bonardo (Licurge) Guyot	" Eichheim
Pianodolce (Courcelles	. Thalbot
Andantino Durand	" Romani
Chi-lo-sa Minister Rivet	" Jäger
Tutti-frutti Maxnère	" Gärtner
Riccardo, Castellan auf dem Chateau Castelardo Desmonts	. Martinelli
Der Wirt der Herberge	
»Della conspirazione permanente«. Homerville	. Schreiber
Giletti Kellner in der Herberge	" Czika
Beppino	
Die Gräfin von Castelardo Mmes B. Perret	Frl. Wieser
Fortunato, Kapitan der Dragoner Grivot	Frau Karoline Tellheim a. G.
Marietta/Madchen in der Herberge Judic	Marie Geistinger
Giacometta	}
and Domes on U.S. D. D. S.	

Herren und Damen am Hofe, Pagen, Dragoner, kleine Soldaten, Kellner, Mädchen, Domestiken, Verschworene, Volk. Die Szene ist im Herzogtum von Parma, gegen 1820.

Der erste Akt spielt in der Herberge »Della conspirazione permanente«, der zweite im Chateau Castelardo, der dritte am Hofe.

Mit neuen Zeitstrophen

Das Textbuch ist im Verlag Richard Lányi erschienen

Ebenda, 13. Juni: Lumpazivagabundus / 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt.

Die Termine (ursprünglich 3. und 5. Juni) wurden abgeänders.

Betreffend Shakespeare- und andere Vorlesungen

»Wer möchte wegbleiben, der die Wohltat des Zutritts genießen darf?« Mit dem Zuruf eines der drei Edelmänner im »Wintermärchen« an den Pöbel dieser Zeit und insbesondere dieser Stadt ist zugleich die Frage gestellt und der Weg gewiesen, wie künftig denjenigen, die hören können und wollen, das Erlebnis Shakespeares im Theater der Dichtung und damit auch aller anderen Vorträge bewahrt werden könnte. Denn man glaube doch ja nicht, daß der Vortragende gesonnen wäre, einem heruntergekommenen Fassungsvermögen und dem derravierten Geschmack eines Publikums, dem der Fußball in das Hirn getroffen hat, die stoffliche Auswahl in Kunstdingen zu überlassen und etwa dieses Wunder von einem »Wintermärchen« zu opfern, weil eine Glosse über den Concordiaball noch immer mehr interessiert. Soleho Dichtung als eine Perdita auszusetzen und sich dafür vom Troglodyten auffressen zu lassen - das wird hicht geschehen, ohne daß anderes unterlassen wird! Nur die Portschaffung nach Böhmen und in andere wirtliche Gegenden

wird vollzogen werden, wo eine größere Empfängilchkeit, mit allem Hang zu den »eigenen Schriften«, auf die Kunstwerte wartet, die heute nur vom Theater der Dichtung zu empfangen sind. Hier soll einmal gelten, daß, wer das Große nicht ehrt, das Kleinere nicht wert ist. Um der treuen Schar von Wiener Hörern, die in den immer größeren Pausen immer wieder ihr Begehren äußern und die sich nicht über Untreue, nur über den Zwang der Umstände einer geistig verschrumpfenden Landschaft beklagen sollen, die Vorlesungen zu erhalten, werden diese als solche, die aus eigenen Schriften und die Offenbachs, künftig von dem Zuspruch abhängig gemacht werden, den Shakespeare und Goethe finden. Der erste solcher Vorträge wird deshalb im Wege der Subskription veranstaltet werden. Ist deren Ergebnis ein solches, das die Stadt mehr als den zu beschämen hat, der für den höchsten Wert menschlichen Geistes einsteht, so wird, mit allem Bedauern für die wenigen, die den Abscheu vor zeitlichen und örtlichen Dingen teilen, den Schlußpunkt eine Vorlesung von Shakespeares »Timon« bilden, ih der verkürzten Fassung, die mit dem Gastmahl endet.

Für den Text dieses Programme verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3 Verläg: Richard Lanyi, Vien I. Kärntnerstraße 4

erfolgt. Ein Kurlosum bildet auch, daß die Partie des Roland, die sein sein mag in Paris eine Dame innehatte, in Wien Treumann, der Darsteller ergreifend lebendig wirkt die Erscheinung namentlich in dem Hes Cornarino und des Brasilianers — der alles spielen wollte —, Bild der ihn umspielenden Kinder:

ANN LEADING TOURS CALLED AND THE PROPERTY OF T

THEATER DER DICHTUNG

Zum 9. Malel H A

DER BÖSE GEIST LUMPAZIVAGABUNDUS

Das liederliche Kleeblatt

Zauberposse mit Gesang in drei Akten von JOHANN NESTROY

Musik von Adolph Müller sen.

Mit dem Entree des Leim (Text von Nestroy, Musik von Suppé, 1856)

Stellaris, Feenkönig Fortuna, Beherrscherin des Glücks, eine mächtige Fee Brillantine, ihre Tochter

Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe-Mystifax, ein alter Zauberer Hilaris, sein Sohn

Fludribus, Sohn eines Magiers Lumpazivagabundus, ein boser Geist

Leim, ein Tischlergesell vazierende Handwerksburschen Zwirn, ein Schneidergesell

Knieriem, ein Schustergesell Zwei Spaziergänger

Pantsch, Wirt und Herbergsvater in Ulm Fassel, Oberknecht in einem Bräuhause

Nannette, Tochter des Wirts Sepherl | Kellnerinnen

Ein Hausierer

Ein Handwerksbursch Ein Zimmermann

Strudl, Gastwirt zum goldenen Nockerl in Wien

Hobelmann, Tischlermeister in Wien

Peppi, seine Tochter

Anastasia Hobelmann, seine Nichte

Ein Fremder (Stellaris)

Gertraud, Haushälterin in Hobelmanns Hause Reserl, Magd daselbst

Hackauf, Fleischermeister in Prag

Ein Maler

Erster Zweiter Bedienter

Erster Zweiter Geselle

Herr von Windwachel

Herr von Lüftig Signora Palpiti

Camilla } ihre Töchter

Laura

Wirtin einer Dorfschenke unweit Wien Ein Reisender (Stellaris)

Zauberer. Magier und ihre Söhne. Nympten und Genien. Gäste. Bauern. Bräuknechte. Handwerksburschen verschiedener Zünfte. Hausmädchen. Weiber und Kinder. Musikanten.

/hyliky: fung Knepler

Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und Wien.

Im Kometenlied ist jeweils nur der aastronomisches Tell abzielende, heute fast unverständliche oder allzu harmlose Text beibehalten, der auf die irdischen Verhältnisse des Vormärz durch einen neuen ersetzt. Dazu neue Strophen.

Ebenda, 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt.

Ebenda, 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leven in Ole Rommet, Villy and Johann, Vestroy: Twintly Whole, Jefority = lort the Sepantien June, Joseph mon Fritz Brukner in Ole Rommet, Villy and Johnson Johnsoll Rlo. Him

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortregende.
-Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtast & Verlag: Richard Lanyl, Wien I. Kärntnerstraße

Hes Cornarino und des Brasilianers — der alles spielen wollte —, Bild der ihn umspielenden Kinder:

erfolgt. Ein Kuriosum bildet auch, daß die Partie des Roland, die in Paris eine Dame innehatte, in Wien Treumann, der Darsteller ergreifend lebendig wirkt die Erscheinung; namentlich in dem

115

Stel For Bril Amm Mys Hill Lun Lei Zwi Kni Zw Par Fas Naa Eir Eir Str Ho

THEATER DER DICHTUNG

DER BÖSE GEIST LUMPAZIVAGABUNDUS

Das liederliche Kleeblatt

Zauberposse mit Gesang in drei Akten von JOHANN NESTROY

Musik von Adolph Müller sen.

Mit dem Entree des Leim (Text von Nestroy, Musik von Suppé, 1856)

Stellaris, Feenkönig Fortuna, Beherrscherin des Olücks, eine mächtige Fee Brillantine, ihre Tochter Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe Mystifax, ein alter Zauberer Hilaris, sein Sohn Fludribus, Sohn eines Magiers Lumpazivagabundus, ein böser Geist Leim, ein Tischlergesell vazierende Handwerksburschen Zwirn, ein Schneidergesell Knieriem, ein Schustergesell J Zwei Spaziergänger Pantsch, Wirt und Herbergsvater in Ulm Fassel, Oberknecht in einem Bräuhause Nannette, Tochter des Wirts Sepherl | Kellnerinnen Hannerl Ein Hausierer

Ein Handwerksbursch

Strudl, Gastwirt zum goldenen Nockerl in Wien

Hobelmann, Tischlermeister in Wien

Ein Zimmermann

Peppi, seine Tochter Anastasia Hobelmann, seine Nichte Ein Fremder (Stellaris) Gertraud, Haushälterin in Hobelmanns Hause Reserl, Magd daselbst Hackauf, Fleischermeister in Prag Ein Maler Erster Zweiter Bedienter Zweiter Geselle bei Zwirn Herr von Windwachel Herr von Lüftig Signora Palpiti Camilla } ihre Töchter Laura Wirtin einer Dorfschenke unweit Wien Ein Reisender (Stellaris)

Zauberer. Magier und ihre Söhne. Nymphen und Genien. Gäste. Bauern. Bräuknechte. Handwerksburschen verschiedener Zünfte. Hausmädchen. Weiber und Kinder. Musikanten.

Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und Wien.

Begleitung: Georg Knepler

Ebenda, 16. Juni: Fortunios Lied. Die Insel Tulipatan. Pariser Leben III. Akt.

Johann Nestroy: Sämtliche Werke

Historisch-kritische Gesamtausgabe, herausgegeben von Fritz Brukner und Otto Rommel Verlag von Anton Schroll & Co., Wien

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Druck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamtsstraße 3 Verlag: Richard Lányi, Wien I. Kärntnerstraße 44

TAL THEORY OF THE PROPERTY AND THE

erfolgt. Ein Kuriosum bildet auch, daß die Partie des Roland, die | »geistigen Spekulanten« gelaßt sein mag, in Paris eine Dame innehatte, in Wien Treumann, der Darsteller ergreifend lebendig wirkt die Erscheinung namentlich in dem Hes Cornarino und des Brasilianers — der alles spielen wollte —, Bild der ihn umspielenden Kinder:

115

THEATER DER DICHTUNG

DER BÖSE GEIST LUMPAZIVAGABUNDUS

Das liederliche Kleeblatt

Zauberposse mit Gesang in drei Akten von JOHANN NESTROY

Stellaris, Feenkönig Fortuna, Beherrscherin des Glücks, eine mächtige Fee Brillantine, ihre Tochter

Amorosa, eine machtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe

Lumpazi vagabundus, ein beser Geist

Leim, ein Tischlergesell Knieriem, ein Schustergesell

Nannette, Tochter des Wirts Sepheri | Kellnerinnen

Ein Handwerksbursch

Ein Zimmermann Strudl, Gaiwirt zum goldenen Nocherl in Wies

Hobelmadn, Tischlermeister in Wien

Gertraud, Haushälterin in Hobelmanns Hauser Ergier | Sedlenier Erster | Geselle Zweiter |

Herr von Windwachel Herr von Lüftig Camilla | ihre Töchter Ein Reisender (Stellaris)

Bauern, Bräuknechte, Handwerksburschen verschiedener Zünfte, Hausmädehen, Weiber und Kinder, Musikanten,

Johann Nestroy: Sämtliche Werke

Historisch-kritische Gesamtausgabe, herausgegeben von Fritz Brukner und Otto Rommel

THEATER DER DICHTUNG

FORTUNIOS LIED

Komische Oper in einem Akt von Jacques Offenbach

Text von Hector Cremieux und Ludovic Halévy. Nach der Übersetzung von Ferdinand Gumbert bearbeitet von Karl Kraus

Die Pariser Uraufführung 5. Januar 1861 im Théatre des Bouffes-Parisiens. Erstaufführung im k. k. priv. Theater am Franz Josef-Quai (Zum Vorteile der Frau Anna Grobecker: »Meister Fortunio und sein Liebeslied«; in der unauffindbaren Übersetzung von (Carl Treumann) 25. April 1861. (Später im Carl-Theater, daselbst »neu in Szene gesetzt« 14. Januar 1881: Fortunio Blasel, Valentin Antonie Schläger.) Das folgende Personenverzeichnis enthält die Namen des Originals und des Wiener Textes:

Meister Fortunie Obersten Gerichtsho		Carl Treumann
Laurette, seine Gat	ttin	Fr. Schäfer
Babette, Köchin .		Frl. Zöllner
Valentin)	1	Frl. Marek
Paul Friquet		Anna Grobecker
Charlot		Frl. Kittner
Guillaume	Fortunios	Frl. Kaler
Landry	Schreiber	Fr. Moser
Silvain		Frl. Walter
Saturnin	1	Frl. Remay
Antoine	1	Frl. Dobra

Ort der Handlung: Paris, Garten hinter Fortunios Hause Zeit: Ludwigs des XIV.

Mit Zeitstrophen im Couplet des Paul vom »Kleinen Advokaten« und im Couplet der Schreiber vom »Dazumal«

DIE INSEL TULIPATAN

Burleske Operette in einem Akt von Jacques Offenbach

Text von Henri Chivot und Alfred Duru. Nach dem Original und der Übersetzung von Emil Pohl bearbeitet von Karl Kraus

Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung 5. Mai 1869 im Carl-Theater (*Unter persönlicher Leitung des Compositeurs*) - in der unauffindbaren Übersetzung von Julius Hopp mit dem Titel »Tulipatan« und den Personennamen Cactus XXII., Oleander, Ficus, Aloë und Azalea - und der Pariser Uraufführung 30. September 1868 im Théâtre des Bouffes-Parisiens:

Cacatois XXII., Beherrscher der Insel Tulipatan .	Matras	Berthelier
Alexis, sein Sohn, Erbprinz	Frl. Meyerhoff	Mlle Castello
Octogène Romboidal, sein Groß-Seneschall.	Blasel	Bonnet
Theodorine, dessen Gattin		Thierret
Hermosa, beider Tochter		Victor
Tetaclack, Palastoffizier		Limonet

Große des Reiches, Offiziere, Staatsbeamte, Herren und Damen vom Hof, Pagen, Diener, Volk Die Handlung spielt auf der Insel Tulipatan, 25.000 Kilometer von Nanterre, in unbestimmbarer Zeit Mit Zeitstrophen im Couplet des Cacatois von der »Zeitungsente« und in der Barcarole am Schluß

Begleitung: Georg Knepler

PARISER LEBEN

Von Jacques Offenbach

Text von Meilhac und Halévy

III. Akt

Dialog und Verstext (nach der Übersetzung von Carl Treumann) vom Vortragenden revidiert Aus dem Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung 31. Januar 1867 im Carl-Theater:

Baron von Gondremark, ein schwedischer	Pauline, Kammermädchen	bei Madame { Fr. Grobecker
Gutsbesitzer		Quimper-Karadec Hr. Röhring
Raoul von Gardefeu Stutzer Hr. Tewele	Clara	Frl. Molnar
	Leonie Portiersnichten	Frl. Engel
	Louise)	/
Prosper, Bedienter bei Madame Quimper-Karadec Carl Treumann		

Für den Text dieses Programms verantwortlich: Der Vortragende. Fruck: Jahoda & Siegel, sämtlich in Wien III., Hintere Zollamisstraße 3 Verlag: Richard Länyi, Wien I. Kärntnesstraße 4

erfolgt. Ein Kuriosum bildet auch, daß die Partie des Roland, die | seistigen Spekulanten« gelaßt sein mag, Hes Cornarino und des Brasilianers — der alles spielen wollte —, Bild der Hin umspielenden Kinder:

in Paris eine Dame innehatte, in Wien Treumann, der Darsteller ergreifend lebendig wirkt die Erscheinung namentlich in dem

Use Parage Urmillahrung & Janear 1893 Im TheStre des Hossins-Paraders: Craimilihoung for hele, priv Themer am Franz Acad Com Count Vorteile der Prac Anna Geoborber - «Polysics Porteins) und sein Indoestied». In -der maaulischburge Oberschung vor Cant Tream nerd 28 Anna Geoborber ing Carl Themes, Practical agent in Sanse gereite in Junea 1861. Portein Rossin Volenbin Antarie Schafegels. Die gelgegibe Paramentwinschafels entwell die Tansen des Ediginals und des Western Leanna

Order des renness Olistere Standonner, metres und Bondar war führ Began, Mener Voll.

The Handburg spirit and der toriel Indignous, 200000 Kiloniacter und Kunterne in unbestämmillent dels Rambar von der «Zeitungscote» und in det Rambar ein Schleib.

Beginnung: Einer g. Kunterführe.

Beginnung: Einer g. Kunterführ.

Dialog and Version much der Uberentanne von Carl Treumant in vom Vortragenden tenisken
Aus dem Personentsträchnis der Wicher Datadininnung 31. innum 1917 un Gardiner

Datum von Gandictrate, die sebessischen

Datum von Gandictrate, die sebessischen

Datum von Gandictrate, die sebessischen

Paulte Kennen midden

Paulte Ciaru

Paulte Henrichten

Paulte Henrichten

Paulte Henrichten

Paulte Louise

Paulte Henrichten

Paulte Henrichten

Paulte Louise

Paulte Henrichten

Paulten Carl Gandichen

Paulten Carl Gan